Für ein solidarisches Köln: sozial und ökologisch

Bezirkswahlprogramm für die Kölner Innenstadt

DIE LINKE.

MACHT, WAS EUCH BEWEGT!

Für eine solidarische Innenstadt.

München, Berlin, Hamburg, Köln.

2018 | L. H.

Besonders die Innenstädte der vier größten Städte Deutschlands versprechen überdurchschnittliche Renditen durch Immobilienspekulation. Das sogenannte Betongold lockt und führt zu Aufwertung und Verdrängung, Zweckentfremdungen von Wohnraum und eine Ballermannisierung durch Feiertouristen und Großveranstaltungen nehmen zu.

Das Allgemeinwohl steht über dem Interesse privater Investoren, Spekulanten und Projektentwickler. Deshalb treten wir zur Wahl der Bezirksvertretung Innenstadt mit folgenden Themen an:

Gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn

Die Wohnungsnot ist das größte Problem in der Innenstadt. Die Mietpreise sind so hoch wie nie zuvor, weshalb die Einwohner*innenzahl in den letzten Jahren sogar gesunken ist. Immer mehr Durchschnittsverdiener*innen konkurrieren um die wenigen verfüg-

baren Wohnungen, einkommensschwache Mitbürger*innen haben keine Chance mehr. Sie sind gezwungen, den Bezirk zu verlassen, was immer auch mit dem Verlust von vertrauten Strukturen und gewachsenen Lebensqualitäten einhergeht. **Das ist für uns nicht hinnehmbar.**

DIE LINKE fordert:

- Für die Neubauten im Deutzer Hafen wollen wir einen Mindestanteil von 70 Prozent in öffentlich-rechtlicher oder genossenschaftlicher Trägerschaft mit dauerhafter Mietpreis- und Belegungsbindung. Zudem sollen 5 Prozent der Wohnfläche für Sonderwohnformen reserviert werden

- Die Infrastruktur im Deutzer Hafen ist von Beginn an mit zu planen und zeitgleich zum Bezug der Wohnung fertig zu stellen: Spielplätze, Kitas, Schulen, Grünflächen und eine funktionierende Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sowie Anlaufstellen für sozial Benachteiligte und Kapazitäten für Alten- und Pflegezentren

- Alternative Formen des Wohnens, Lebens und Arbeitens bereichern die Innenstadt. Projekte wie Kat18, LC36 oder der Bauwagenplatz an der Inneren Kanalstraße müssen erhalten bleiben.
- Für eine nachhaltige und sozial ausgewoge-

ne Stadtentwicklung müssen mehr innenstädtische Veedel unter Milieuschutz gestellt werden, dabei sind die Mieter*innen ausreichend zu informieren und zu beteiligen

- Wie in anderen Städten auch, sollen die Bezirke mehr Mitspracherecht bei Grundstücksangelegenheiten bekommen. Baulücken wie an der Richard-Wagner-Straße sind endlich zu schließen

- Illegale Zimmervermietungen, Leerstände und Umwandlungen in Ferienwohnungen sind konsequent zu ahnden, der Wohnungsbestand darf nicht weiter schrumpfen

- Zur Stärkung des Einzelhandels und der gewerblichen Infrastruktur fordern wir einen Mietendeckel und Milieuschutz für Gewerbe-Immobilien Weitere kommerzielle Prestigebauten, Büroneubauten oder Hotels lehnen wir hingegen kategorisch ab

Von der autogerechten zur autofreien Innenstadt

2017 | Berthold Bronisz
r-mediabase.eu

Der Anteil an Verkehrsfläche ist im Bezirk doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt. Auf dem Weg zu einer lebenswerteren Innenstadt muss mehr Platz für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen, spielende Kinder und gesellschaftliches Leben geschaffen werden.

Wir wollen den Stadtkern innerhalb der Ringe vom motorisierten Individualverkehr freihalten.

Für uns besitzen die Belange von Fußgänger*innen, von mobilitätseingeschränkten und älteren Mitbürger*innen oberste Priorität und sind stets zu berücksichtigen, deshalb sind die Bürgersteige konsequent begehbar und barrierefrei zu halten.

DIE LINKE fordert:

- Die KVB wird angehalten, für das reibungslose Funktionieren der Aufzüge und Rolltreppen zu sorgen, damit der Zugang zu den Haltestellen gewährleistet ist. Die geschlossenen Toilettenanlagen in den U-Bahn-Haltestellen werden wiedereröffnet
- Bei den Volksfesten auf der Deutzer Werft

soll künftig wirkungsvoll gegen das verbotswidrige Parken auf Gehwegen, Radwegen, Behindertenparkplätzen und vor Feuerwehrzufahrten vorgegangen werden

- Die Aufenthaltsqualität auf der Deutzer Freiheit soll durch die Einrichtung einer Fußgängerzone zwischen Düppelstraße und Graf-Geßler-Straße verbessert werden

- Für die Außengastronomie sollen unkompliziert Parkplätze umgewandelt werden, die Höchstgeschwindigkeit in der City ist auf 30 Stundenkilometern zu begrenzen

- Intelligente Liefer- und Ladezonen sind flächendeckend einzurichten und einzuhalten, die Stärkung der Radinfrastruktur muss konsequent fortgeführt werden

- Innenstadtweit sind die zentralen Parkhäuser mittels intelligenter Parkleitsysteme und Verkehrsführungen verbindlich anzusteuern und Durchgangsverkehre zu vermeiden

- Die Zugänge zur Südbrücke sind endlich barrierefrei in Stand zu setzen. Dabei sollten die Spuren für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen räumlich getrennt werden, um eine sichere und bequeme Rheinquerung zu ermöglichen

Für Nachhaltigkeit, Lebens- und Aufenthaltsqualität

2008 | flic.kr/p/GTtawu | CC BY 2.0

Der öffentliche Raum ist für alle da und der kommerziellen Verwertungs- und Gestaltungslogik nachhaltig zu entziehen. Wir wollen barrierefreie Plätze schaffen, wo man sich ohne Konsumzwang aufhalten und erholen kann. Dabei sind die Interessen unterschiedlicher Nutzer*innen fair abzuwägen, Konflikte sollen frühzeitig erkannt und Probleme effektiv gelöst werden. Veränderungssperren verhindern die unkontrollierte Ausbreitung von immer mehr Vergnügungsstätten, Verschmutzungen durch Taubenkot, Vandalismus oder Sauftouristen sind zu reduzieren. Der Bestand an öffentlichen Toiletten hinkt dem Bedarf hinterher und ist dringend auszubauen.

DIE LINKE fordert:

- Kunst im öffentlichen Raum soll gefördert, kommerzielle Außenwerbung hingegen zurückgedrängt werden

- Nicht noch mehr Großveranstaltungen auf den innenstädtischen Plätzen. Die Anwohner*innen haben ein berechtigtes Interesse, vor Belästigungen und Ruhestörungen geschützt zu werden

- Das erfolgreiche Zwischennutzungskonzept für den Ebertplatz soll fortgeführt und ausgebaut werden, das Engagement der Anwohner*innen und der zahlreichen Initiativen ist zu würdigen und zu fördern

- Wir setzen auf umfangreiche Dach- und Fassadenbegrünung. Ein Leitungs-Kataster für die Innenstadt hilft festzustellen, wo auch kleinräumige Flächen entsiegelt und Bäume gepflanzt werden könnten

- Da der Mangel an Gesamtschulplätzen im Bezirk besonders groß ist, setzen wir uns für die Einrichtung einer Gesamtschule in Deutz und einer weiteren in der linksrheinischen Innenstadt ein

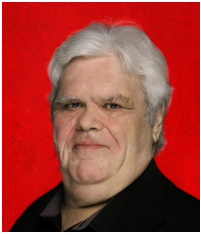
- Zur Verbesserung der Sauberkeit ist eine Reinigung des öffentlichen Raumes regelmäßig vorzunehmen. Dafür sollen die Stadt bzw. die städtischen Gesellschaften das nötige Personal zur Verfügung stellen

- Die wenigen innenstädtischen Grün- und Erholungsflächen genießen Bestandsschutz, Baumfällungen und Rodungen sind schon aus Klimaschutzgründen zu vermeiden

Am 13. September 2020: DIE LINKE. wählen!

Machen Sie mit uns die Kölner Innenstadt zu einem besseren Ort für Alle! Wählen Sie am 13. September bei den Kommunalwahlen DIE LINKE – nur dann können wir Köln mit Ihnen gemeinsam verändern.

1. Michael Scheffer



2. Manfred Müller

3. Gunda Wienke

4. Hubert Alflen

5. Sebastian Tautkus

KONTAKT & INFOS

Infos:	die-linke-koeln.de
Kontakt:	innenstadt@die-linke-koeln.de
Facebook:	facebook.com/dielinkekoeln
Instagram:	instagram.com/dielinkekoeln
Twitter:	twitter.com/dielinkekoeln

Für Einladungen zu Podiumsdiskussionen o.ä.:
wahl2020@die-linke-koeln.de

MITMACHEN UND EINMISCHEN!

DIE LINKE. Köln kennenlernen
kennenlernabend@die-linke-koeln.de

Mitmachen im Wahlkampf-Aktivteam
sergen.canoglu@die-linke-koeln.de

V.i.S.d.P. Angelika Link-Wilden (Kreissprecherin), Zülpicher Straße 58, 50674 Köln

DIE LINKE.

MACHT, WAS EUCH BEWEGT!